

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Predigttext Pfingstsonntag, 24.5.2026: Apostelgeschichte 2,1-21 (Epistel):

Als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort.

Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.

Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an **zu predigen in andern Sprachen (Zungen)**, wie der Geist ihnen zu reden eingab.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel.

Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein jeder **hörte** sie in seiner eigenen Sprache reden.

Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer?

Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache?

Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen, Juden und Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes verkünden.

Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden?

Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte! Denn diese sind nicht

betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde des Tages; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist (Joel 3,1-5): *"Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen.*

*Und ich will Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf; die Sonne soll in Finsternis verwandelt werden und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt.*

*Und es soll geschehen: Wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden."*

Wir beten: Gott und Herr, komm zu uns mit deinem Geist und Segen. Gib deiner Gerechtigkeit Raum. Lass deine Wahrheit leuchten. Und stärke uns in der Hoffnung auf dein kommendes Reich. Amen.

Liebe Gemeinde!

Dass Menschen einander nicht mehr verstehen. Dass sie keine gemeinsame Sprache mehr finden. Dass sie aneinander vorbeireden, - und nichts mehr vorangeht, nichts mehr gelingt. Dass ständig Sand im Getriebe ist und es an allen Ecken und Enden knirscht. Das kommt uns vielleicht bekannt vor. Aber neu ist das nicht, denn dafür steht zunächst und zuerst: Babel<sup>1</sup>.

Große Pläne, ein Turm, der bis in den Himmel reicht. Ein Großprojekt, das dazu dienen soll, die Menschen unter

---

1 1. Mose 11

2 Predigt 24.5.2026.odt 11180

*einer* Vision, *einem* gemeinsamen Ziel zu einen: „Lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reicht, dass wir uns einen Namen machen; denn wir werden sonst zerstreut über die ganze Erde.“

Klänglich gescheitert. Weil die Menschen nicht mehr zueinander gefunden haben. Weil ihre Kommunikation gestört war. Verständigung nicht mehr gelingen wollte. Und wir ahnen längst: Babel, das ist nicht irgendwo weit weg - oder lange her. Babel, das ereignet sich jetzt, hier und heute.

Babel steht in der biblischen Überlieferung für „Verwirrung“: „Daher heißt ihr Name Babel, weil der HERR da selbst *verwirrt* hat aller Welt Sprache.“ Babel steht für das Scheitern von *Kommunikation*: „Es hatte aber alle Welt einerlei Zunge und Sprache“ - und genau das ist seitdem vorbei.<sup>2</sup> „Lasst uns ihre Sprache verwirren, dass keiner des andern Sprache verstehe! So zerstreute sie der HERR von dort über die ganze Erde, dass sie aufhören mussten, die Stadt zu bauen.“ Und so beginnt – nach der Erzählung der Bibel – eine neue Zeit, - die Epoche der „Menschheitsgeschichte“ wird abgelöst durch die der „Vielvölkergeschichte“, - und damit auch durch die von

---

<sup>2</sup> Deshalb heißt eine bekannte Sprachlern-App auch Babbel!

Feindschaft, Krieg und Vormachtstreben. Die Welt – so friedlos, wie sie heute ist – hier hat sie ihren Ursprung.

Etwas anderes fällt mir an der Turmbau-Geschichte noch auf, und auch dies könnte man unter die Überschrift „gestörte Kommunikation“ stellen: Ich meine die Kommunikation zwischen Gott und Mensch. Die findet hier nämlich gar nicht statt: Die *Menschen* reden *miteinander*. Solange sie es können. Sie wollen einen Turm bauen, der bis in den Himmel reicht. Aber von einem Reden dieser Menschen mit Gott oder einem Hören auf ihn lesen wir nichts.

Aber auch *Gott* redet nicht *mit* den Menschen, sondern nur *über* sie. Die Turmbaugeschichte: Sie zeugt nicht zuletzt von einer tragischen Sprachlosigkeit. Mit Adam und Eva hatte Gott noch geredet. Sogar mit Kain, *bevor* der seinen Bruder erschlagen hat, um ihn davon abzubringen. Eine Warnung aber, von dem Vorhaben „Turmbau“ abzulassen: Sie bleibt aus! Man spricht einfach nicht mehr miteinander. Genau das aber sollte sich mit dem Pfingstfest grundlegend ändern. Man könnte Pfingsten also auch verstehen als das Fest der Heilung von gestörter Kommunikation. Und dann macht es irgendwie sogar Sinn, dass die Taube sowohl zum Symbol für den Heili-

gen Geist geworden ist als auch zum Symbol für den Frieden!

Heute ist öfter die Rede von einer zunehmenden „Fragmentierung der Gesellschaft“<sup>3 4</sup>. Da kann man z.B. lesen: „Durch die deutsche Gesellschaft ziehen sich immer mehr Risse ... In vielen wichtigen Zukunftsfragen scheint die Bevölkerung gespalten ...“. Und diesen Eindruck werden vermutlich viele teilen: Es fällt offenbar immer schwerer, in unserer Gesellschaft das gemeinsame Wertefundament zu finden und miteinander im konstruktiven Gespräch zu bleiben.

Etwas ganz ähnliches ist auch hier in der Pfingstgeschichte abgebildet: Da haben wir die fragmentierte Stadtgesellschaft Jerusalems: „Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen - und Römer, die bei uns wohnen, Juden und Proselyten, Kreter und Araber.“ Babel lässt grüßen: Menschen unterschiedlichster Nationalität und Sprache, eine bunte Völkerwelt mit den verschiedensten Traditionen, Sitten und Gebräu-

---

3 <https://www.isi.fraunhofer.de/de/blog/2025/fragmentierung-gesellschaft-deutschland-wohnen-mobilitaet-akzeptanz.html>

4 Verstärkt wird das durch die so genannten „sozialen Medien“, da kann man öfter hören, dass viele sich nur noch in ihrer eigenen „Bubble“, der eigenen „Blase“ bewegen, was denn bei manchen zu einer Radikalisierung des Denkens beiträgt.

chen. Und doch haben sie *einen* gemeinsamen Grund, auf dem sie stehen: Sie sind allesamt „gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel.“

Aber plötzlich ist da etwas Merkwürdiges: „Plötzlich geschah ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.“ (Sie, das sind die Anhänger von Jesus.) „Und es erschienen ihnen **Zungen**, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an **zu predigen in andern Sprachen** (wortgleich mit: Zungen), wie der Geist ihnen zu reden eingab.“

Und plötzlich finden wir sie nicht mehr zurückgezogen im Haus, sondern auf der Straße, in der Öffentlichkeit: „Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört“. Man könnte fragen, was das größere Wunder ist: Dass die Jesusanhänger vom heiligen Geist erfüllt werden, oder: Dass hier Menschen zusammen kommen, zueinander finden, - und wenn sie schon keine gemeinsame Sprache haben, so wird doch ein gemeinsames *Verstehen über alle Grenzen* hinweg möglich: „Ein jeder **hörte** sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer? Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache?“

Doch nicht nur gelingende Kommunikation zwischen Menschen wird hier durch den Heiligen Geist geschenkt, sondern – vielleicht noch viel wichtiger – auch die Kommunikation zwischen Gott und der Völkerwelt. Darin gipfelt ja das Prophetenwort von der Ausgießung des Geistes aus Joel 3, das Petrus hier zitiert: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weisagen. ... **Und es soll geschehen: Wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden.**“ Dieses Rettungsangebot Gottes gilt universal, gilt **allen Menschen**, ohne Einschränkung, und soll **allen Menschen** kundgemacht werden.

Dafür steht die lange – und nicht einmal vollständige – Völkerliste: Sie deutet an, was das ganz konkret heißt, was Jesus als letztes Wort seinen Jüngern, seiner Kirche hinterlassen hat: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret **alle Völker**: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes

und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.“<sup>5</sup> Oder in den Worten der Apostelgeschichte des Lukas: „Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und **bis an das Ende der Erde.**“<sup>6</sup>

Man könnte also sagen: Pfingsten ist nicht nur der Geburtstag der Kirche, sondern auch die Geburtsstunde der *Bibelübersetzung*.<sup>7</sup> Gott schweigt nicht länger, Gott redet mit seinen Menschen. Er geht ihnen nach - mit dem Evangelium, mit der frohen Botschaft. Die auch eine Botschaft ist, die Frieden stiftet. Frieden zwischen Menschen, weil die sich wieder verstehen. Weil Gott den Zaun zwischen ihnen einreißt durch das Evangelium<sup>8</sup>. Das Wort von der Versöhnung, die Botschaft von der Rettung durch den gekreuzigten und auferstandenen Herrn soll hinaus in die Welt, in ALLE Welt, und der Schlüssel zur erfolgreichen Mission ist: „Ein jeder hörte sie **in seiner eigenen Sprache** reden.“

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

---

5 Matthäus 28, 18f

6 Apg 1,8

7 In 795 der weltweit bekannten 7.393 Sprachen gibt es inzwischen eine vollständige Bibel; dies ermöglicht **6,6 Milliarden Menschen einen Zugang zur frohen Botschaft.**

8 Epheser 2,14: Christus ist unser Friede, der aus beiden eins gemacht hat und hat den Zaun abgebrochen, der dazwischen war, indem er durch sein Fleisch die Feindschaft wegnahm.

8 Predigt 24.5.2026.odt 11180